

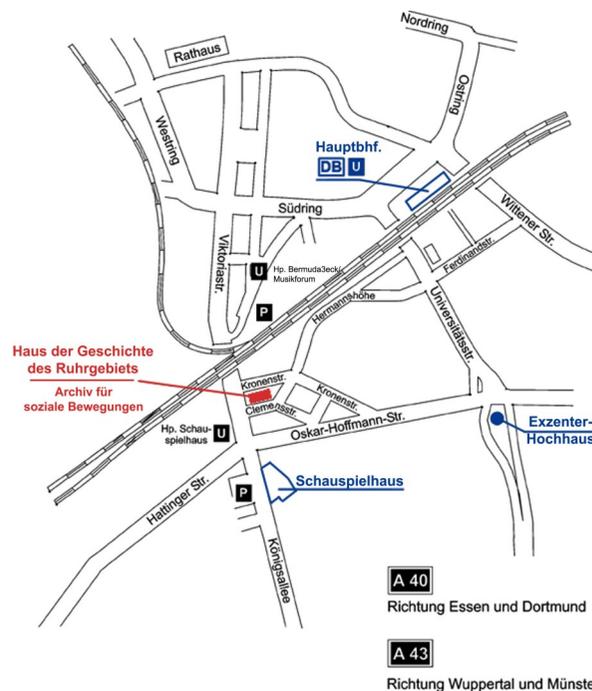
Die Bildungs- und Wissensgeschichte europäischer Montanregionen

Aktive oder ausgelaufene, vom Bergbau geprägte schwerindustrielle Ballungsräume besitzen eine besondere bildungs- und wissensgeschichtliche Relevanz.

Bildung und Wissen gelten seit langem unbestritten als zentrale Instrumente zur Gestaltung gesellschaftlicher Wandlungs- und Integrationsprozesse. Sie ermöglichen Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Damit verbindet sich ein Transformationsversprechen, das während der Tagung exemplarisch für europäische montanindustrielle Regionen untersucht werden soll. Daneben impliziert die Vorstellung eines „Wandels durch Wissen“ auch eine spezifische „Bildungsferne“ schwerindustrieller Regionen in der Vergangenheit, die geschichtswissenschaftlich bislang nur selten hinterfragt wurde. Damit verfolgt die Tagung eine doppelte Stoßrichtung, die einerseits darauf abzielt, das Narrativ des „Wandels durch Wissen“ zu historisieren und andererseits beabsichtigt, die Annahme einer „bildungsfernen“ Vergangenheit zu hinterfragen.

Sachlich setzen die Beiträge zur Konferenz folgende Schwerpunkte einer Bildungs- und Wissensgeschichte von Bergbau- und Montanregionen: das Verhältnis von Bildung, Wissen und Ungleichheit, die Beziehung von Qualifikation und Subjektivierung sowie die Konstruktionsweisen von „Bildungsferne“.

Die Durchführung der Tagung wird von der RAG-Stiftung gefördert.



Information und Anmeldung

Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets
Clemensstraße 17–19
44789 Bochum
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 09:00-18:00 Uhr
Web: www.rub.de/isb

Sara-Marie Demiriz
sara@demiriz.de

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos, um eine Anmeldung wird bis zum 5. September 2018 gebeten.

Vergangenheit Kohle und Stahl – Zukunft Wissen und Bildung?

Die Bildungs- und Wissensgeschichte im Ruhrgebiet und in anderen europäischen Montanregionen



**Wissenschaftliche Tagung
19.–21. September 2018
Haus der Geschichte des Ruhrgebiets**



STIFTUNG
GESCHICHTE DES
RUHRGEBIETS

RAG
STIFTUNG

**/// GLÜCK AUF
ZUKUNFT**

Mittwoch, 19. September 2018

13:00 Anmeldung

13:30 Begrüßung und Einführung
(Stefan Berger – SGR, Bochum)

13:45 PANEL I – Von der Industrie- zur Wissensgesellschaft? Bildung und Wissen im „Strukturwandel“
(Jakob Vogel – IEP Paris)

“Once the thirst for knowledge begins to grow, it knows no bounds”: The National Union of Mine-workers and the politics of education in the British coalfields, ca. 1965–1985
Jörg Arnold (University of Nottingham)

Die Erprobung der postindustriellen Welt. Umschulung und die Bildbarkeit des Erwachsenen (1960–1980)
Jan Kellershohn (SGR, Bochum)

Der Blick der Raumexperten und die Konstruktion „hochschulleerer Räume“ ab Mitte der 1960er Jahre
Timo Celebi (Universität Duisburg-Essen)

15:45 Kaffeepause

16:00 PANEL II – Arbeitsmigration und Bildung
(Jochen Oltmer – IMIS, Osnabrück)

Bildung für den „Gastarbeiter“? – Bildungspolitische Aushandlungsprozesse im „Migrationsregime Ruhrgebiet“
Sara-Marie Demiriz (SGR, Bochum)

„Pädagogik der Unterdrückten“ – Die Dynamik des Wissens über Bildung in linken MigrantInnenorganisationen
Engin Deniz Yorulmaz (GEI, Braunschweig)

Die Bedeutung der Berufsqualifikation für die Integration von ausländischen Jugendlichen der „2. Generation“ in NRW in den 1970er und 80er Jahren
Laura Lademann (LMU, München)

19:00 ÖFFENTLICHE PODIUMSDISKUSSION – Von Kohle und Stahl zu Wissen und Bildung?
Anschließend kleiner Empfang

Donnerstag, 20. September 2018

10:00 PANEL III – Demokratiebildung und Demokratieversprechen
(Gerhard Kluchert – Universität Wien)

„Freie Bahn dem Tüchtigen“? – Aushandlungsprozesse demokratischer Schulreformen im Ruhrgebiet in der Weimarer Republik
Anne Otto (MLU, Halle-Wittenberg)

Arbeitsoptimierung durch Wissen?
Das DINTA und die Arbeitswissenschaften in der Weimarer Republik
Frank Becker (Universität Duisburg-Essen)

Wie sollen Demokraten handeln?
Die nordrhein-westfälischen Richtlinien für den Politikunterricht und der Wandel der Bundesrepublik Deutschland in den 1970er Jahren
Philipp Wagner (MLU, Halle-Wittenberg)

12:00 Mittagessen

13:00 PANEL IV – Bildungspolitik in „bildungsfernen“ Bergbau- und Montanregionen zwischen Restriktion und Emanzipation
(Wilfried Rudloff – Universität Kassel)

The vocational training from industrialization to deindustrialization in the North of France (1950s–1980s)
Stéphane Lembré (ESPE Lille Nord de France - CREHS)

Bildungsaufstieg in drei Generationen. Biografische Verläufe bei Familien aus der Montanindustrie
Ingrid Miethe (JLU, Gießen)

Hauptschüler als „Bildungsferne“?
Alte und neue Ungleichheiten im Kontext der Bildungsexpansion und der Pädagogisierung jugendlichen Aufwachsens
Sandra Wenk (MLU, Halle-Wittenberg)

15:00 Kaffeepause

15:30 PANEL V – Menschenführung – Menschenformung
(Lars Bluma – HZ, Wuppertal)

Menschenführung und Nächstenliebe. Die Gemeinsame Bildungsarbeit von Kohle und Kirche im Rahmen der Kommende (1949–1977)
Franziska Rehlinghaus (Georg-August-Universität Göttingen)

Bildungspflichten und Subjektivierung von Arbeitslosigkeit seit den 1970er Jahren
Wiebke Wiede (Universität Trier)

19:00 Conference Dinner / Restaurant

Freitag, 21. September 2018

09:30 PANEL VI – „Männliche“ Bergbau-regionen? Die Geschlechtlichkeit der Bildung

(Dagmar Kift – LWL Industriemuseum, Dortmund)

„Die Ausbildung der Anderen“. Kranfahren auf der Henrichshütte Hattin-gen unter Berücksichtigung von Gender und Disability Studies
Alicia Gorny (Ruhr-Universität Bochum)

Aufbruch im Bergbau? Berufssozialisation und Männlichkeit im industriellen Wandel
Stefan Moitra (DBM, Bochum)

From Labouring to Learning: Working-class masculinities, Education and Deindustrialization in Wales
Michael R. M. Ward (Swansea University)

11:30 Abschlussdiskussion

12:30 Mittagsimbiss und Abreise